



Für ein Konzert der absolut außergewöhnlichen Art sorgte das Künstlerpaar Ania Losinger und Mats Eser mit der „Performance Music for an open space“ in der Spitalkapelle. Der Klang des Tanzes auf der Xala faszinierte.

Foto: Christina Kirsch

Tanz auf der Xala

Konzert Mit einem ungewöhnlichen Instrument trat die Tänzerin und Musikerin Ania Losinger in der Ehinger Spitalkapelle auf. *Von Christina Kirsch*

Wenn es nicht so spannend gewesen wäre, Ania Losinger auf ihrem Instrument Xala zuzuschauen, hätte man gerne die Augen zu gemacht und nur geträumt. Aber das durchgehende Musikstück „Music for an open space“, das die Schweizerin zusammen mit ihrem Partner Mats Eser in der Ehinger Spitalkapelle aufführte, war ein Genuss für Augen und Ohren.

Mitten in der Kapelle, also dort, wo sonst immer das Publikum sitzt, lag eine Art Edel-Palette, die sich als Instrument erwies. Die ausgebildete Flamenco-Tänzerin Ania Losinger hat dieses Instrument aus Edelhölzern und einem metallenen Klangrahmen bauen lassen und nennt es Xala. Es ist ein Instrument, das unter ihren Füßen erwacht und das sie

mit Holzstäben und Flamencoschuhen bespielt. Dabei entfaltet die Tänzerin eine ungeheure Bühnenpräsenz und fokussiert ihr Publikum auf ihren Körper und vor allem auf ihre Schuhe. Erst wenn

„ Die Tänzerin dreht sich im Kreis, um die weggefliegenen Töne wieder einzufangen.

sie mit den Schuhspitzen, den senkrecht gehaltenen Klangstäben oder mit ganzer Sohle auf die einzelnen Bretter tritt, entsteht ein Klang. Jedes Brett hat seinen eigenen Ton und jeder Ton kann angerissen, gestampft oder gestreift werden.

Ania Losinger hat die Xala selber entwickelt, mehrere unterschiedlich schwere Ausführungen bauen lassen und gilt weltweit als einzige Xala-Spielerin. Im Duo mit Mats Eser, der auf dem Marimbaphon kongenialer Partner ist, komponiert Ania Losinger Musikstücke, die ohne Anfang und ohne Ende zu sein scheinen. Mal lässt sie die Atmosphäre im Stakkato ihrer Schuhe zittern, ein anderes Mal legt sie die Hölzer weg und dreht sich nur im Kreis, um die weggefliegenen Töne wieder einzufangen. Stets ist es ein Geben und Nehmen, das diese beinahe mönchisch-meditative Musik ausmacht. Das Riesen-Xylophon reagiert dabei sowohl perkussiv als auch melodios.

Die Idee zu einem solchen Instrument entstand wohl aus dem Wunsch, Tanz und Klang zu ver-

binden. Das Fußwerk ist bei diesem Spiel dominant, aber Ania Losinger spricht mit dem ganzen Körper. Eruptive Passagen münden in leises Geplätscher und manchmal schrubbt Ania Losinger die Töne mit einem kräftigen Tritt einfach weg.

Zuhörer mustern Instrument

Das Musikstück in der Ehinger Performance dauerte rund 60 Minuten und man bewunderte nach einiger Zeit auch die anhaltende Konzentration und Ausdauer der Tänzerin, deren Mimik zu einem zarten Lächeln erstarrte. Nach der Zugabe fanden manche Zuhörer nicht gleich den Weg zum Ausgang, sondern musterten das Instrument eingehend auch von unten. Doch dem Geheimnis der Xala kommt man wohl nur als Tänzerin auf die Spur.